

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Diez 2 Mk., 0 Pf.
Bei den Postanstalten
(Post. Beilagen)
2 Mk., 2 Pf.
Gesendet täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamazeile 0 Pf.
Ausgabezeitung:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 125

Diez, Samstag den 1. Juni 1918

24. Jahrgang

Berlin, 31. Mai abends (B. B. Amtlich)
An der Front von Reims bis westlich von Reims
unser Angriff in gutem Fortschreiten.

Die Marne erreicht.

STB. Großes Hauptquartier, 31. Mai (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Kleinerer In-
fanteriekampf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Dem von der Ailettefront südlich der Dife weichen-
den Feinde stehen wir über die Dife und Ailette fort nach
und gewonnen die Linie Bretigny-St. Paul-Trosly-Loire.
Nördlich der Ailette waren wir in heftigen Kämpfen den
Feind über Bièvre-Chabigny zurück. Südlich von
Soissons führte der Franzose Artillerie und Infanterie
zu heftigen Gegenangriffen vor. Er wurde von
unserer Feuer vernichtend gefaßt und geschlagen. Wir
haben die Straße Soissons-Hartennes über-
schritten. Die in Richtung auf Jere-en-Tardenois von
Südwesten über die Marne und von Südosten her heran-
geführten französischen Divisionen vermochten trotz ver-
zweifelter Gegenangriffe nirgends unseren
vordrängenden Korps erfolgreich Widerstand zu
leisten. Rückwärtige Stellungen des Feindes bei Arcy, Grand
und Rocoy wurden durchstoßen. Südlich von Jere-
en-Tardenois haben wir die Marne erreicht.
Die Höhen bei Champvoisy, St. Gemme und Romigny sind
in unserem Besitz. — Auf dem Südufer der Ailette westlich von
Reims wurden Germigny, Lueux und Thillois genom-
men.

Gefangenenzahl und Beute sind ständig im Wachsen:
mehr als 45.000 Gefangene, weit über 400
Geschütze, Tausende von Maschinengewehren.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 30. Mai. Die zwischen den Engländern ein-
gesetzten Franzosen leisteten stellenweise zähen
Widerstand. So hielten sich die Franzosen noch bei der
Butte de Prouilly, obwohl die Engländer bereits
rechts und links wichen und die Deutschen schon bei
Zoncher über die Besse gefaßt waren. Die blutigen Ver-
luste des Feindes sind an den Stellen besonders
schwer, wo tapferster Widerstand und überhastetes Ein-
setzen der Reserve das deutsche Vordringen aufhalten soll-
ten. Von dem ganzen Schlachtfeld mehren sich die Mel-
dungen über die Größe der Beute. Bei Zoncher fielen den
Deutschen große Depots von Verpflegungs- und Futtermit-
teln, vor allem Hafer und Gerste, in die Hände.

STB. Berlin, 30. Mai. Bei diesem Vormarsch ist
nicht der Schlamm die große Erschwernis, sondern der
Staub. Er liegt 20 Zm. bis auf den goldenen Schaufen.
die vom Chemin des Dames zu Tal führen. Er steht als
wehende Wolke über den Fußgängern, den Autos und den
vordrängenden Batterien. Da nun der Chemin des
Dames überwunden ist mit seinen Störungen, die die Kiesen-
granatrichter verursachen, geht die Fahrt leichter. Die
Schaufen im Mischel sind fast unterfahren. Auf der eiligen
Flucht haben die Franzosen Munition in solchen Mengen zu-
rückgelassen. Mieselpel aller Kaliber jähren die Wege
ein. Je weiter man nach Süden kommt, um so häufiger
werden die Anzeichen eines sich überstürzenden Rückzuges.
Bei Viel-Anz haben unsere Truppen einen Eisenbahnzug
„gefangen genommen“, dessen funkelneue Lokomotiven
noch unter Dampf standen. Bei Bassen, an der Straße
Reims-Soissons, stehen unterfahren Baracken, bei Cith-Zal-
sogne, neun Kilometer östlich Soissons, brennen am 29.
Mai die Trümmer von Proviantlagern. Noch
näher an Soissons heran liegen die Lager wahllos und
nach Zufall in Brand gesteckt. Irgein System ist nicht
im Rückzuge.

STB. Berlin, 30. Mai. In Manderen richtete der
Feind lebhafteste Feuerüberfälle auf das Kemmelgebiet. Vom
Kieppe-Walde bis Lens hielt ebenfalls gesteigerte Feuer-
tätigkeit an. Am Abend nahm das Artilleriefeuer auf der
ganzen Front zu und blieb auch zeitweise nachts über äußerst
lebhaft. An zahlreichen Frontstellen wurden feindliche Pa-
trouillen vorstoße blutig abgewiesen und Gefangene ge-
macht. Die eigene Artillerie führte erfolgreich ihr Wir-
kungsschießen durch. In Douai fielen wiederum feind-
lichem Bombenabwurf französische Einwohner zum Opfer.
Auch an der Front von Montdidier steigerte sich die Feuer-
tätigkeit besonders in Gegend von Cantigny. Feindliche
Vereinstellungen wurden durch unser Vernichtungsfeuer zer-
rissen. Mehrere Munitionsdepots des Geg-
ners wurden in Brand geschossen. Zwischen Reims
und Rosel drangen unsere Patrouillen zeitweise bis zur
vierten Linie in die feindlichen Stellungen ein, fügten dem

Gegner erhebliche Verluste zu und kehrten mit Gefangenen
zurück.

„In höchster Not.“

STB. Berlin, 30. Mai. Sofort nach dem Ein-
setzen des deutschen Trommelfeuers gab überall die eng-
lische Infanterie Leuchtzeichen und zwar für „Gas“ und
außerdem die drei Buchstaben „S. O. S.“. Niemand wußte
zunächst, was diese Zeichen bedeuten sollten. Erreichte eng-
lische Anweisungen gaben den Deutschen dann Aufschluß
über die Buchstaben S. O. S. Diese sind ein Seemanns-
zeichen für die Rettung aus höchster Not und bedeuten
„save our souls“ (Rette unsere Seelen). Daraus hätte
sofort das feindliche Sperrfeuer einsetzen müssen, das jedoch
immer mehr und mehr verstummte. Von allen
Seiten meldeten zu dieser Zeit Beobachter zahlreiche
Explosionen in den feindlichen Batteriestellungen. Die
Besichtigung der genommenen Batteriestellungen ergab eine
bisher unerreichte Zahl von acht Geschützen fünf zerschlagen
in ihren Geschützständen. Zwei weitere Batterien wurden
unter den zusammenstürzenden Deckungen begraben. Die
Beute an Geschützen ist noch nicht zu übersehen. In einigen
Rohren finden sich die Geschosse. Munition liegt in großen
Mengen um die Geschütze herum.

Neue U-Boot Erfolge.

STB. Berlin, 30. Mai. Durch unsere Unterseeboote
wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings
9500 Br.-R.-Z. feindlichen Handelschiffsräumen verurteilt.
STB. Berlin, 30. Mai. Der Manchester Guardian
vom 2. Mai schreibt: Die Verlustziffern, die nur die ge-
sunkenen und nicht die beschädigten Schiffe enthalten, geben
heute kein vollständiges Bild mehr von dem Umfang des
durch die deutschen Unterseeboote angerichteten Schadens.
Mit dieser Erkenntnis hat das englische Blatt Recht. Die
Überlastung der britischen Schiffswerften mit Schiffsrepa-
raturen ist gewaltig. Ein im Lloyd's List kürzlich veröffent-
lichter Bericht schildert die Schwierigkeiten. In jedem Hafen
des Bristol-Kanals und in jeder Reparaturwerft herrscht
eine außerordentliche Tätigkeit. Der Eingang der Ausflüsse
ist ungeheuer und kaum noch zu bewältigen. Alle Docks
sind besetzt. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um
schwere Beschädigungen. Alle bedeutenden Firmen haben
unter Einrechnung der Schiffe, die schwimmend ausgebessert
werden können, eine zweifelhafte Zahl von Fahrzeugen in
Arbeit und eine große Anzahl in Vorrückung, so daß die
Werften sämtlich auf lange Zeit hinaus voll besetzt sind. Es
leuchtet ein, daß diese Reparaturtätigkeit nur auf Kosten
des Neubaus sich ausüben läßt. Bessere können dann auch
nicht die erhofften Fortschritte erzielen. In den ersten vier
Monaten dieses Jahres wurden in England nur 431.800
Bruttoregistertonnen erbaut. Geht der Neubau in diesem
langsamem Zeitmaß weiter, so werden die britischen Werften
im Verlauf des Jahres 1918 statt der erwarteten zwei oder
drei Millionen nur 1,3 Millionen Bruttoregistertonnen
abliefern, eine Tonnage, die wir innerhalb zweier Monate
versenken.

Frankreich.

STB. Bern, 30. Mai. Die Verhaftungen in
den Pariser Gewerkschaften und den Arbeiter-
führerkreisen nehmen, wie die Pariser Zeitungen melden,
einen immer größeren Umfang an. Joubert, der
Führer der Confédération generale du travail, beschwert
sich in der Parole über die Gewalttätigkeit Clemenceau.
Auch Renaudel greift in der Humanité Clemenceau an.
Er sagt: Die gestern gemeldeten Gräueltaten über die Um-
änderung des Kabinetts sind nicht von den Feinden, sondern
von den Freunden Clemenceaus ausgeht worden. Die
Gewalttätigkeit Clemenceaus kann nicht fortdauern. Die
Macht hat nicht einmal der Presse erlaubt, die Wahrheit über
die Gründe des kürzlichen Ausstanzes der Abierstast zu
sagen. Die Brutalität, mit der gegen die Arbeiter erschafft
vorgegangen wird, und gewisse diplomatische Handlungen
Clemenceaus haben zum Ausstand geführt.

Deutschland.

Der deutsch-französische Gefangenenaus-
tausch dürfte kaum vor Juni seinen Anfang nehmen, da zu-
nächst die Offiziere auszuwechseln und zu internieren sind
auch dann die Transportschwierigkeiten noch groß bleiben.
Die 120.000 Austausch-Gefangenen, die aus Frankreich nach
Deutschland heimkehren, dürfen nach den vertraglichen Be-
stimmungen bekanntlich nicht wieder in der Front
verwendet werden, sie sollen im Heimatort oder in
der Kriegsindustrie Verwendung finden. Für die aus Aus-
land heimkehrenden deutschen Gefangenen bestehen irgend-
welche Beschränkungen selbstverständlich nicht. Nach dem
prinzipiell festgesetzten Urlaub von acht Wochen wird wei-
teres für sie bestimmt werden.

Telephonische Nachrichten.

Frankreich.

Berliner Lokalanzeiger schreibt: Die Minderheit bei der
gestrigen Ablehnung der Erörterung der Kriegslage in der
französischen Kammer war die stärkste seit dem Verlassen des
Ministeriums Clemenceaus.

Clemenceau beinahe gefangen.

Nach französischen Zeitungen ist Clemenceau am 29. Mai
einer Gefahr entronnen. Er befand sich an einer Stelle der
Front einige Minuten vor der Ankunft einer deutschen
Kavalleriepatrouille von etwa 40 Mann, die das Städtchen,
aus dem Clemenceau kaum geflüchtet war, stürmte. Einige
Franzosen und ein General, die auf Beobachtungsposten
standen, wurden eingeschlossen. Der General wurde dabei
getötet.

Rußland.

Nach einer Moskauer Drahtung wird in Sowjetrussien
das Verhältnis zwischen Rußland und dem Deutschen Reich
seit der Rückkehr des Grafen Mirbach als wesentlich gebessert
betrachtet.

Ueber die Zustände in Petersburg heißt es in einer Zu-
schrift an die Kreuztg., Petersburg steht, wie aus dem Hilfe-
ruf der Sowjetregierung hervorgeht, nicht vor, sondern mit-
ten in einer Hungersnot. Die ärmeren Klassen, zumal die
arbeitslosen Fabrikarbeiter, deren Zahl auf 40.000 geschätzt
wird, werden die größte Gefahr für die Bolschewikeregierung.
Das Geld hat seinen Wert verloren. Die ganze Hoffnung der
Bevölkerung ist auf Deutschland gerichtet, dessen Truppen
hier wie in den baltischen Provinzen, in der Ukraine und
Finnland endlich die heißersehnte Hilfe bringen sollen.

Deutsch-österreich-ungarischer Wirtschafts- bund.

Im Berl. Tagebl. liest man: Die Verhandlungen über
deutsch-österreichisch-ungarische wirtschaftliche Vereinbarun-
gen sollen nach dem Abschluß der politischen Verprechungen,
die Graf Burian in Berlin führen wird, gegen den 20. Juni
in Salzburg beginnen. Deutschland wird durch Erzherzog v.
Kotter, Österreich-Ungarn durch den Sektionschef Graf ver-
treten sein. Es wird an dem Gedanken festgehalten, daß zwi-
schen den beiden Reichen ein streng politischer Wirtschafts-
bund mit möglichst wenigen besonderen Zwischenzöllen ge-
schlossen wird.

Das Frauenwahlrecht in Ungarn abgelehnt

STB. Budapest, 31. Mai. Im Wahlrechtsausschuß
wurde die Bestimmung über das Frauenwahlrecht mit 11
gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!: Hordorf, 31. Mai. Die große Ehrung der Verleihung
des Eisernen Kreuzes 1. Kl. wurde hier dem noch jugendlichen
und schnell beförderten Unteroffizier Wilhelm Klärner, Sohn
des Schmiedemeisters Philipp Klärner, am 16. Mai zu teil,
nachdem er den großen Vormarsch im Westen mitgemacht
hatte und bei Arras verschüttet gewesen war. Schon in den
schweren Kämpfen an der Somme hatte er sich rühmlichst
ausgezeichnet, daß er das Eiserne Kreuz 2. Kl. erworben. Auch
schmückt ihn die österreichische Tapferkeitsmedaille von der
Österreich an der italienischen Front im Herbst 1917. —
Er ist der 3. im Kirchspiel mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl.
Ausgezeichnete, denn daselbst wurde auch dem Bizefeld-
webel C. Maxeiner-Hordorf und dem Gefreiten Karl Kuhl-
Bremberg verliehen.

!: Bad Homburg, 30. Mai. Das bekannte Hotel
„Fürstentum“, ehemals „Grand-Hotel“ genannt, ging durch
Kauf für 300.000 Mark in den Besitz des Lederwarenfabri-
kanten J. J. Kofler über.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz erhielt in den schweren Kämpfen
im Westen der Russeier Joseph Waff, Emserhütte, des-
gleichen Wehrmann August Dittmann.

Aus Diez und Umgegend.

Ludendorff-Spende. Morgen beginnt die zum Besten
der Ludendorff-Spende veranstaltete Opf.woche deren beide
ersten Tage auch bei uns eine Straßenfammlung bringen
werden. Wer auch nur ein Häufchen von Dankespficht im
Herzen trägt, wird diese Gelegenheit nicht vorbegehen
lassen, um seine Gabe darzubringen für die Kriegsbeschädig-
ten, die ihr Blut hingaben, um unsere Heimat vor dem
Feinde zu schützen. Die jungen Sammler und Sammlerinnen,
die uns die Sammelbüchse entgegenstrecken, sollen nicht un-
sonst gebeten haben. Die prächtigen Postkarten vom Pro-
tektor der Spende, dem ersten Generalquartiermeister, Ge-
neral von Ludendorff, vom Generalleutnant v. Hinden-
burg, und die hübschen Bild-Postkarten, die eigens für
diesen Zweck geschaffen wurden, werden ein bewährtes Sam-

melobjekt sein. insbesondere dürfte aber die Erinnerungs-
nadel die größte Beachtung verdienen, die für jede Spende
gegeben wird und die zu tragen jeder Geber sich verpflichtet
fühlen sollte. Diese nach einem Entwurf des Kunstmalers
Grottemeyer hergestellte Plakette zeigt einen Sämann, der
seine Saat dem Acker anvertraut, und der gleich unseren
Kriegsbeschädigten der reichen Ernte für seine Mühe und
Arbeit sicher ist.

Aus Nassau und Umgegend.

„Beförderung. Günther Glasse bei einem Ref.-Inf.-
Reg. im Westen, wurde für hervorragende Tapferkeit auf
Patrouillen zum Unteroffizier befördert.

Männer und Frauen von Bad Ems.

Der furchtbare Krieg, der draußen wütet, hat unsere
liebe Vaterstadt verschont, hat nichts von ihrem alten Glanze
genommen.

Wir nehmen das fast als etwas ganz Selbstverständliches
hin. Aber denken wir nur einmal nach, wie es gekommen
wäre, wenn unsere wackeren Kämpfer ihre Körper dem ge-
nerischen Ansturm nicht entgegengeworfen hätten, wenn
der Feind unser schönes Vaterland betreten und die Triko-
lore aufgeflogen hätte. Was wäre aus den seit Generationen
aufgebauten Industrien unserer Stadt geworden, aus
ihren Fabriken und Gewerbeanlagen, aus ihren Schul-
palästen und Kaufhäusern, aus ihren Häusern und Villen.
Was wären heute die Aktien unserer glänzend arbeiten-
den Industrie-Gesellschaften, was gälten noch Hausbesitz und
Hypotheken und alle anderen Werte?

Schutt und Trümmer würden wir sehen statt blühen-
den Lebens. Doch, daß wir vor solchen Dingen bewahrt ge-
blieben sind, daß wir noch in stolzer Sicherheit das Haupt er-
heben und ungehindert weiterwirken dürfen für uns und
die Unserigen und zum Wohle unserer Vaterstadt, das ver-
danken wir doch einzig und allein unseren selbstlosen Bräu-
dern und Schwestern, die für uns gestritten, geduldet und ge-
litten haben. Denn ohne ihr Heldentum hätten wir keine Heimat
mehr, wäre die Landstraße unser aller Los.

Tiefe Dankbarkeit legt uns schwere Pflichten auf, und sie
zu erfüllen ergeht nun der Ruf an unsere opfergewohnte
Bürgererschaft.

Sagt nicht, es sei schon genug gegeben worden, denn
der Dank, den wir schulden, ist unendlich. Gebt kein Almosen,
sondern spendet mit vollen Händen. Denn jeder nur seine
Gabe nach dem Maßstab dessen brächte, was er verloren
haben würde, falls die Feinde unsere Stadt betreten hätten,
dann wären die Kriegsbeschädigten für alle Zeiten sicher-
gestellt. Und jeder muß geben, denn jeder hätte viel zu ver-
lieren gehabt.

Vergeßt das nicht!

Gebt reichlich für die Ludendorff- Spende!!!

Namens des Ortsausschusses:
Dr. Schubert, Bürgermeister.

Gewinnbringende Milliarden

oder: Die Lösung der sozialen Frage nach dem Kriege.
Hochst anregend und belehrend zu lesen, weit über 2000
Seiten stark.

Inhalt: Deutsches Land dem deutschen Volke. — Zeit,
Geld und Kohlenhydrate in Hülle und Fülle durch
Massenanpflanzung von Walnussbäumen und Edelkastanien-
bäumen. (Die Umwertung sämtlicher Werte in Bezug
auf unseren Getreidebau usw. wird eingehend erörtert). —
Fühnerzug im Umherfahren. — Staatliche Zentrale für
Erfindungen. — Die sog. Sommerzeit und wir Deutsche. —
Bevölkerungsprobleme, Volksernährung (die
Brot-, Zucker- und Alkoholfrage sowie vieles and.), Volks-
gesundheit, Junggesellensteuer. — Schlusswort.
— Preis mit Porto Mk. 1.20. — Zu beziehen durch
Wilhelm Reich 2., Frankfurt, Post Friedrichslegen a. d. A.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordneten wird auf
Montag, den 3. Juni 1918, nachm. 3½ Uhr
in den Sitzungssaal des Rathauses ergebnis eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bewilligung eines Beitrags der Stadt zur Ludendorff-
Spende.
2. Beschlußfassung über die Prüfung der Stadtrechnung
durch einen Sachverständigen.
3. Vorlage betr. Erhebung der Kirchensteuer durch die
Stadtkasse.
4. Antrag auf Erlass von Wassergeld.
5. Jahresbericht der Lebensmittellieferanten.
6. Bericht über die Verhandlungen der Betriebskom-
mission.
7. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.

Diez, den 29. Mai 1918

Der Stadtverordnetenvorsteher

J. C. Wahl

Die Beratungs- und Anstaltsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterlahnkraises in Diez, Draniensteinerstraße 11,

eröffnet Montag, Mittwoch und Freitag
von nachm. 1 bis 6 Uhr.

Rat und Unterstützung für Handwerker und Gewerbetrei-
bende bei der Beschaffung von Rohmaterialien, — für
Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene derselben, Auskünfte
über berechnete Ansprüche, — wirtschaftliche, technische und
Rechtsfragen, Versicherungswesen u. s. w. [6501]

Zirkus Williams-Schau

trifft hier ein und gibt am

Sonnabend, den 1. Juni auf dem

Kasernenplatz in Diez a. Lahn

abends 7.30 Uhr eine

Gala-Eröffnungsvorstellung, Sonntag nachmittags 3.30 Uhr und abends 7.30 Uhr zwei grosse Vorstellungen.

Es ladet ergebenst ein

die Direktion.

Schlachtpferde für meine Raubtiere zu kaufen gesucht.

Keine Lieferungen!

Technische Revisions-Vereinigung

„Elektrowacht“ G. m. b. H.
Cöln a. Rh. Ehrenstrasse 46 I.
Fernsprecher B. 1556. Projektierungs-, Überwachungs- und Prüfungs-Anstalt
für elektrische und maschinelle Anlagen : : : : :
Unparteiische Anerkannte Revisionsstelle der Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Prüfung und Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen.
Rechnungs-Revisionen, — Prüfung u. Abnahme elektrischer Anlagen. — Blitzableiter-Kontrollen.
Ges. Anfragen nach Cöln, Ehrenstr. 46 I. Tel. B. 1556 erbeten. [6618]
Keine Provisionsgeschäfte! Keine Installationen!

Keine Vertretungen!

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaal- gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Dienstag, den 4. Juni 1918.

Der blinde Schuss.

Lustspiel in 3 Akten von Max Neal.

Herrlicher Ausflugsort Jungfernhöhe bei Bad Ems [6809] wieder eröffnet.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 2. Juni

von 3—10 Uhr

und Montag, den 3. Juni von 8—10 Uhr.

Wochter-Woche 1918 Nr. 14. Kriegsberichte aus dem
Westen.

Detectiv! Die getupfte Kravatte. Spannendes Detek-
tivdrama aus der William Kahn-Serie 1917-18.
Carl Auen als Detectiv. Rot Anheim.

„Hundesperre u. Liebe“. Reizendes Lustspiel in 2
humorvollen Akten mit Melitta Petri, Leo Beulert,
Herbert Paulmüller.

Einlage.

Zur öffentlichen Kenntnisnahme und gefl. Nachachtung
teilt der Unterzeichnete mit, daß meinem langjährigen und
verdienten Oberingenieur und Vorsteher meines technischen
Büros in Ems, Herrn Franz Barlowski von Danzig
Prokura erteilt ist und derselbe mit der Wahrnehmung meiner
Geschäfte in Deutschland rechtskräftig betraut ist.

Mein Hauptbüro wird von Bad Ems nach Schaff-
hausen verlegt, wo ich fernerhin meinen Wohnsitz habe.

Die Prokura meines Sohnes Arnold Scherrer, Bad
Ems ist mit Wirkung vom 1. August 1917 gelöscht worden.

Hochachtungsvoll

A. Scherrer.

Schaffhausen, den 1. Juni 1918. [6836]

In sämtlichen Schwachstrom-Anlagen, (Elek-
trischen Schellen,

Reparaturen sowie Neuanlagen,

empfehlen sich

Karl Hagelauer, Elektriker,
Bleichstrasse 17, Ems. [6836]

Glasferte

Steinzeug-Einmachtopfe

in verschiedenen Größen, sowie

klein gemachtes Holz

vorhandig bei

Gebrüder Baltzer, Diez.

Anzeigen

können bis auf weiteres nur dann pünktlich er-
scheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden.
Geschäftsstunden von 7½—12½ und 1—6½ Uhr.

Starke [6882]
Louch, Seltzer u.
Römischhohlplanzen.
August Barß, Ems, Tel. 188.

Kaufe Aids [6829]
gebrauchte Möbel aller Art.
Gust. Röhl, Bahnstr. 11, Ems.

Pfosten

für Einfriedigungen preiswürdig
abzugeben. [6824]
Schreinermeister Georg Müller,
Bad Ems.

Nahrungsmittel- u. Bekleidungs-Selbst- herstellung.

Patentamil. gesch. neue Erfin-
dung. Näheres durch [6760]
B. Barth
in Diez.

Tabakpflanzen

zu haben in der Gärtnerei [6817]
Peter Hermann, Diez.

Gut erhaltener
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preis unter F. B. 100 an die
Geschäftsstelle d. Zig. [6815]

Kurgast

sucht Gelegenheit zum vier-
händig spielen bei einer Dame.
Angebote an

Frl. Mayer,
Post. Vier Jahreszeiten, Ems.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter zeigen an

Kapt. P. Vollrath

z. Zt. Rustschuk (Bulgarien)

und Frau Paula, geb. Frank.

Hamburg, den 28. Mai 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem Verluste meines geliebten Sohnes spreche
ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Frau Wilhelm Bröder Witwe.

Bad Ems, den 31. Mai 1918

Vereinsnachrichten, Diez.

Vaterl. Frauenverein Diez. Montag, den 3.
Juni, 4 Uhr nachm. Vorstandssitzung. [6833]

Verkauf Sopha, Kommode,
Nachschrank, Sopha, Stühle,
Bücherei, Tisch, Spiegel,
Sportwagen, Gartenschlauch, An-
richtische u. Schränke, Spiegel,
Porzellan u. Glas, Trümpfen-
läufer, Teppiche u. mehrere son-
derer Betten, Kinderbett, Gar-
tenstuhl u. Stühle. [6831]
Bahnstr. 21, Ems.

Zu verkaufen

die beiden

Villen „Nova“

Wilhelmsallee 4/5, Ems.
Näheres bei Theodor Pfeffer,
Römerstr. 38. [6804]

Haus

(Neubau 1900) in bester Lage
von Bad Ems gegenüber dem
Kurpark, zu jedem Geschäfts-
betrieb geeignet.

zu verkaufen.

Angebote unter G. 98 an die
Geschäftsstelle d. Zig. [6827]

Stundenmädchen

gesucht. [6850]
Bäckerei Grotz, Bad Ems,
Grabenstraße.

Frau oder Mädchen

für einige Stunden vormittags zur
Hilfe für sofort gesucht. [6829]
Erich Johannsberg, Ems.

Herrengarderoben
werden aufgebügelt und aus-
gebeutet bei Dr. W. G. G. [6831]
Römerstr. 61, Ems.

Neue Lederschuhe

Nr. 38 gegen 39, falls auch schon
getragen, einzutauschen. [6829]
Lohnstr. 14, Ems.

Ein black and tan terrier.

schwarzer Dackel od. Pinscher,
mittels groß (Hände oder Hände) zu
kaufensucht. Offerten an [6818]

Sofie Dörmeyer, Bad Ems,
Bla. San-Remo.

Mädchen

in kleinerem Lagerort gesucht.
Zu erst Geschäftsst. [6840]

Kirchliche Nachrichten

Dausenau.
Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. Juni, 1. S. u. Tr.
Borm. 10 Uhr: Predigt.

Feiert. 4. u. 6. u. 29.
Kirchenversammlung für die ev. Ju-
gendbündnisse Deutschlands ds.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Diez.
Ratholische Kirche.

2. Juni, 2. Sonntag u. Pfingsten.
Vortrag.

Morg. 7½ Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Andacht.
5 Uhr: Schlußandacht und Pro-
zession.
Täglich abends 8 Uhr: Andacht
mit Kruzifixgebeten.

Antilich

(1) Berlin — Wanda in alter Zeit. Gießen
den deutschen Völkern und dem Orient haben schon im frühen
mittelalter christliche Missionen gebracht, diese Han-

Nichtamtlicher Teil